

mentarlesebücher von den meisten Kindern bis zu der Zeit, wo mit ihnen der Sprachunterricht zweckmäßig betrieben werden könnte, unbrauchbar gemacht worden seyn dürften, theils weil durch die gegenwärtige Einrichtung der Preis erhöht und viel Raum zu andern dem ersten Kindesalter angemessenern Gegenständen, wie zu den wichtigsten Bibelsprüchen, als Leitfaden zum ersten Religionsunterrichte, und andern lehrreichen Erzählungen weggenommen worden ist; er würde es daher lieber gesehen haben, daß die Sprachlehre gänzlich davon getrennt worden wäre, wodurch das Buch fast um die Hälfte wohlfeiler geworden wäre. — Doch davon abgesehen, muß Ref. vorliegendes Elementarbuch für ein sehr zweckmäßiges erklären, nicht nur weil es auf die Lautirmethode, sondern auch auf die Buchstabirmethode Rücksicht nimmt; nur hätte er gewünscht, daß nach jeder Uebung der einsylbigen, zweisylbigen Wörter zc. auch kleine Sätze, wie in Hartungs Leselernbuch (Berlin 1822), gegeben worden wären, weil solche dem Fassungsvermögen der Kinder angemessene Sätze ihnen mehr Lust zum Lernen geben, indem sie so von den erlernten einzelnen Wörtern gleichsam eine Anwendung machen können. Der Stoff selbst ist darin in 9 Abschnitte vertheilt. Der 1ste handelt vom Buchstabenlesen; der 2te von Sylbenlesen, der 3te von Wörterlesen. (S. 1 — 37.) Dann wird 4) von zusammengesetzten und 5) verwandten Wörtern, d. i. Stamm- und abgeleiteten Wörtern gehandelt. (S. 45 — 55.) Am Schlusse jeder Wörtergattung sind auch Beispiele mit lateinischer Schrift gegeben. Hierauf kommt von S. 56 — 101. die Sprachlehre unter der Rubrik: Wörterclassen oder Redetheile der deutschen Sprache, nebst der Abwandlung der verschiedenen Wörterclassen und vielen in ganzen Sätzen gegebenen Beispielen, die immer nach jeder Wörtergattung folgen, so daß das Kind zu